



INHALT

- 1 Vorwort
- 2 Informationen zum Projekt
Wie sieht das neue Kraftwerksprojekt Sellrain-Silz aus?

Sehr geehrte Gschnitzerinnen und Gschnitzer!

Die TIWAG hat der Tiroler Landesregierung im Mai einen Bericht über den Stand der vertieften Untersuchungen der vorgeschlagenen Kraftwerksprojekte vorgelegt. Die Landesregierung hat am 27. Juni entschieden, dass alle vier Kraftwerksprojekte umgesetzt werden sollen. Der Tiroler Landtag hat schließlich am 6. Juli mit großer Stimmenmehrheit den Beschluss der Landesregierung gut geheißten.

Im heurigen Sommer hat nun die TIWAG einen Zeitplan für die Umsetzung der vier Projekte erarbeitet und am 18. Oktober der Öffentlichkeit präsentiert. Die TIWAG hat sich entschlossen, als erstes Projekt mit dem Ausbau der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz in die Bewilligungsverfahren zu gehen. Die drei anderen Projekte werden parallel dazu weiter bearbeitet und die Voruntersuchungen, Vorarbeiten und Optimierungen fortgesetzt. Welches Projekt als nächstes zur Bewilligung eingereicht wird, steht heute noch nicht fest und wird später entschieden.

Im nun vorgestellten Projekt zum Ausbau der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz wird auf die Nutzung der Bäche Sulzau und Langelal im hinteren Stubaital sowie Simming im Gschnitztal verzichtet. Damit ist die

Gemeinde Gschnitz nicht mehr am Kraftwerksprojekt beteiligt.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei der Bevölkerung und der Gemeindeführung von Gschnitz für die intensiven, oft harten, aber sachlich orientierten Diskussionen

und die Zusammenarbeit in den letzten Monaten herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

DI Heinz Pliessnig, Projektleiter
Dr. Bruno Wallnöfer, Vorstandsvorsitzender



Das gesamte Gschnitztal wird am Ausbau des Kraftwerkes Sellrain-Silz nicht mehr beteiligt sein.

Wie sieht das neue Kraftwerksprojekt Sellrain-Silz aus?

Die Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz wird zu den bestehenden Speichern Längental und Finstertal um einen Jahresspeicher Kühtai mit ca. 30 Mio. m³ im hinteren Längental ergänzt. Dieser wird aus Beileitungen aus dem Ötztal und dem hinteren Stubaital gespeist. Ein neues Pumpspeicherkraftwerk Kühtai 2 mit einer Leistung von rund 180 MW verbindet den Zwischenspeicher Längental mit dem neuen Jahresspeicher Kühtai. Damit wird das Jahresarbeitsvermögen der Kraftwerksgruppe aus natürlichem Zufluss um 240 GWh Spitzenstrom oder um beachtliche 50 Prozent erhöht. Das Investitionsvolumen beträgt ca. 350 Mio. €.

Was war für die Projektoptimierungen ausschlaggebend?

Die beiden wichtigsten Gesichtspunkte hierfür waren eine betriebliche und energie-wirtschaftliche Optimierung der Gesamtanlage durch die Wassereinleitung direkt in den neuen Jahresspeicher Kühtai und der Erhalt des Naturdenkmales Grawa-Wasserfall im Stubaital. Unter diesen beiden Rahmenbedingungen ergab sich als Optimum, den Beileitungsstollen nur bis zum Fernaubach im hinteren Stubaital zu führen.

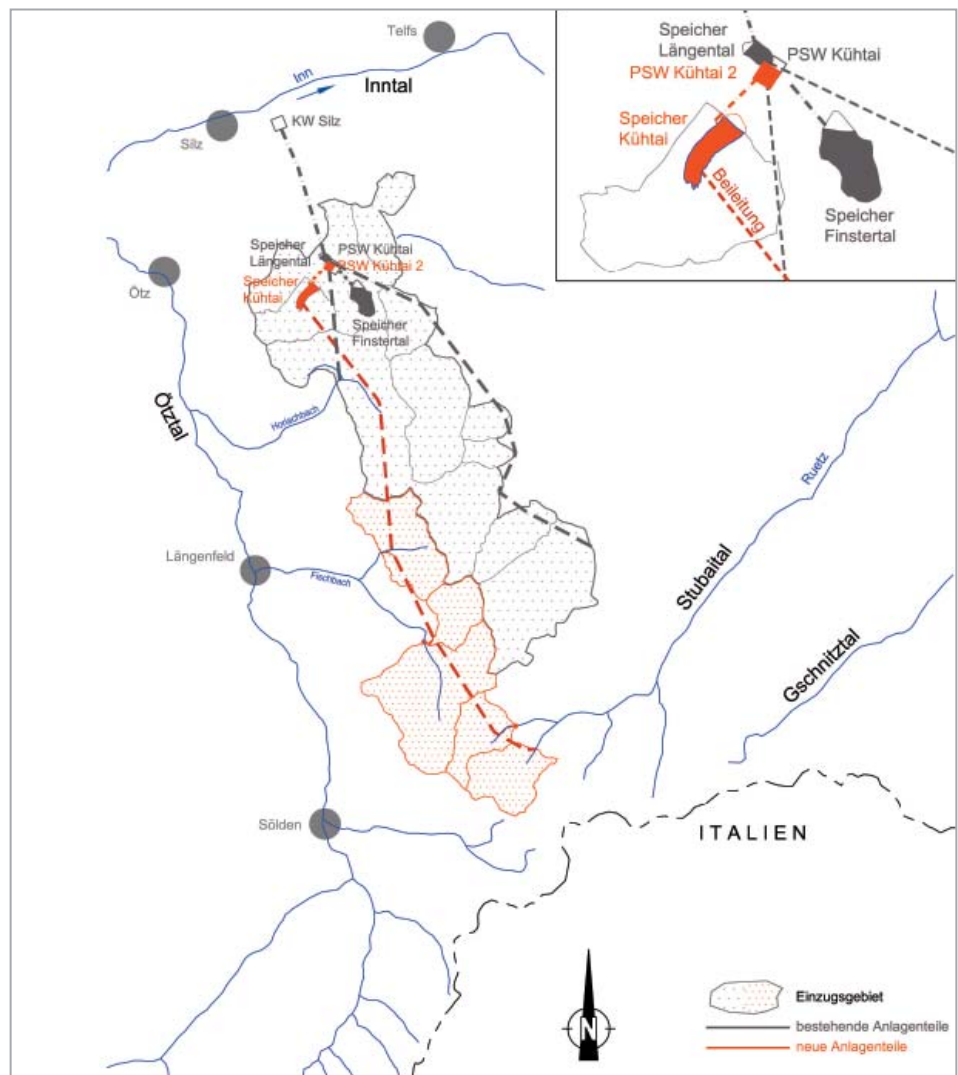
Wie geht es in den beteiligten Gemeinden weiter?

Das Projekt in der überarbeiteten und nochmals optimierten Form ist Basis für die Einreichplanung und die strenge ökologische Überprüfung im Rahmen des UVP-Verfahrens. Die Beteiligten vor Ort werden in Fortführung von „Dialog und Begegnung“

umfassend über die Projektentwicklung informiert und ihre Vorstellungen einbringen können. Jetzt beginnt aber auch die Phase, in der mit den Beteiligten konkret über regionale Zukunftspakete, gemeinsame Projekte sowie auch Grundablösen, Tausch- und Ausgleichsmaßnahmen verhandelt werden kann.

Impressum

TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG
Eduard-Wallnöfer-Platz 2
6020 Innsbruck
T +43 (0)506 07-21142
F +43 (0)506 07-21714



Die schematische Darstellung zeigt das optimierte Projekt ohne Wasserfassungen im Gschnitztal.